

4°

Schröder

x Ronde.

1724.

Mkl Gen

o 1965

3 1965



M.M.L. Gen
3 1965 -40

Ob,
Und wie weit
LEX RHODIA DE JACTU

Bei der Schiffahrt des Ehe=
Standes statt habe?

Erwog an dem

Schröder =

und

Rhodischen

Hochzeit = Feste,

Welches

Anno 1727. d. 4 Septemb.
gefehret ward,

Des

Verlobten Saares

Ergebenster Diener

IMMANUEL SAURBIER,

L. L. C.

ROSENER,

Gedruckt bey Johann Jacob Adlern, Hoch-Fürstl. und Acad. Buchdr.



So lege dein mein Freund, die Bibel
heute nieder,
Und, wenn es anders D^r N^r im Grunde
nicht zuwieder,

So höre bey der Lust, Du **S**itt-
ergebner Mann,

Von mir was weltliches, aus den Pandecten, an.
LEX RHODIA gebet: daß, wer zu Schiffe gehet,
Wenn Wetter, Sturm und Schlag, Strahl, Wind und
Blitz entstehet,

Dasern der Schiffs-Patron den Hals verlohren hielt,
Und seinen Reisenden den Auswurf anbefielt,

Hernach,

Hernachmahls den Verlust zufrieden tragen müsse,
Nuch weil es alle trifft, sich hievon nicht ausschliesse.

Doch ist es ausgemacht, daß vor dem Unglücks-Zoll
Nicht einer daran Schuld von allen haben soll.

Zu jedes Nutzen wird der Handel vorgenommen.

Hat sonst von ohngefehr das Schiff ein Loch bekommen;

So mißt es niemand nicht den Ruder-Knechten bey.

Sie thun das Ihrige, sind vom Erseken frey.

Wenn das Geladene vom Wetter Schaden leidet,

So weiß man daß das Recht die Sache so entscheidet.

Daß keiner, sonst ist hier das höchste Recht zu scharff,

Den schmerzlichen Verlust in etwas tragen darff.

Fragt nicht im spizen Echers mich jetzt, **Verlobte**
Heyde!

Was will denn dies Gesez bey unsrer Hochzeit Freude?

Nein, stellet immerhin hier das bewundern ein;

Es soll nach Möglichkeit **DEIN** bald gedienet seyn.

Du denkst, **Schwürdiger**, nach wiederhohltten betē,

Ins **Liebe-Schiff** bereits recht priesterlich zu treten.

Ists Unrecht: daß, da selbst **DEIN** Fuhr-Werck:

RHODIN, heist;

Man **DIK**, es ist ein Klang, besagten Titul weißt.

Du hast so leichte nichts vom Himmel zu befahren.

Er wird den besten Wind vor deine Seegel spahren.

Doch, dieses fällt mir bey: so bald die Last zu schwer,

So macht **DEIN** Liebes-Schiff sich von derselben leer.

Und diese mustu nun mit Vater-Händen tragen,

Ja, Seine Waaren sind vortrefflich angeschlagen,

Offt, wenn ein Unglück kommt hastu die Schuld daran;

Weil Seine Hand nicht gut das Steuer drehen kan.

Dein

Dein Dir verknüpfftes Schiff mustu nicht überladen,
 Wiewol, das weistu schon, sonst süblest DU den Schaden.
 Die Welle wirfft, es ist den Geistlichen bekannt,
 Den eingesenckten Krahm zu zeitig an das Land.
 DU aber wiegest Dich in angenehmer Stille,
 Drum lade mit Verstand, jedennoch bis zur Fülle.
 Und, weil so manche Last zu Wasser sicher fährt;
 So frage stets im Schiff: ob man noch mehr begehrt.
 Zeit wird kein schlimmer Stoß an Deinen Anker schlagen,
 Ihr werdet EUCH auch schon, wenn etwas leck, vertra-
 gen,
 Alsdenn erjaget IHN den jährlichen Gewinn,
 Fahrt wol, und schiffet späth nach Charons Ufern hin!



LBMV Schwerin 33
004.469.755



nachmahls den Verlust zufrieden tragen müsse,
ch weil es alle trifft, sich hievon nicht ausschliesse.
Doch ist es ausgemacht, daß vor dem Unglücks-Zoll
Nicht einer daran Schuld von allen haben soll.
jedes Nutzen wird der Handel vorgenommen.
t sonst von ohngefehr das Schiff ein Loch bekommen ;
So mißt es niemand nicht den Ruder-Knechten bey.
Sie thun das Ihrige, sind vom Ersehen frey.
enn das Geladene vom Wetter Schaden leidet,
o weiß man daß das Recht die Sache so entscheidet.
Daß keiner, sonst ist hier das höchste Recht zu scharff,
Den schmerzlichen Verlust in etwas tragen darff.

cht im spizen Echerz mich jekt, Verlobte
Heyde !

denn dies Gesez bey unsrer Hochzeit Freude ?
kettet immerhin hier das bewundern ein ;
nach Möglichkeit EUS bald gedienet seyn.

st, Ehrwürdiger, nach wiederhohltten betē,
e-Schiff bereits recht priesterlich zu treten.
recht : daß, da selbst DEIN Fuhr - Werck :

RHODIN, heist ;

DEIN, es ist ein Klang, besagten Titul weist.
so leichte nichts vom Himmel zu befahren.

den besten Wind vor deine Seegel spahren.
dieses fällt mir bey: so bald die Last zu schwer,
cht DEIN Liebes-Schiff sich von derselben leer.
mustu nun mit Vater-Händen tragen,
e Waaren sind vortrefflich angeschlagen,
vonn ein Unglück kommt hastu die Schuld daran;
Keine Hand nicht gut das Steuer drehen kan.

Dein

